

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Morgen-Ausgabe.

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch Träger und ausw. Bezugsstellen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Befreiungsgeld. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf. Kleinanzeigen 1.50 M. Sonderbeilagen 5 M. pro 1000. Kuponanträge: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 204, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 203.

Nummer 405.

Samstag, 11. August 1917.

11. Jahrgang.

Angriffe der Engländer wieder gescheitert.

Erfolgreiches Vordringen in der westlichen Moldau. — Deniselos droht mit der Diktatur.

Der Bund der Brandstifter.

In London hat man sich einen Serben-Taa geleistet. Eine Anwesenheit von Pajitch hat Veranlassung zu einem Frühstück des serbischen Vereins gegeben, und die Minister Robert Cecil und Lloyd George haben natürlich dabei sein müssen, um keine Redeolegenheit zu verlieren. Zwischen ihnen hat Herr Pajitch gesprochen und nach seiner Art den Mund voll genommen.

Wenn man diese heimatlosen Serben Friedensbedingungen fordern hört, kann man sich kaum einer Veraleichung mit jenen Schiffbrüchigen am Geiste erwehren, die noch im ätherischen Glanze mit den Traumschatten ihres Größenwahns spielen. Herr Pajitch stellt seine Forderungen an die Völker der Nation, die das ehemalige Serbien reitlos bis auf den Gipfel von Monastir in ihren Händen halten. Und er ist ganz und gar nicht bescheiden; er acht auf's Ganze. Er fordert von Österreich: Aus Kroatien, Slowenen, Tschechen und Slowaken soll ein einlaßes Volk geschaffen werden; natürlich unter serbischer Obhut. Ob den Feuten in Brna, die mit dem allmächtigen Gedanken so lange aesebäuelst haben, die noch längst Verhandlungsverhandlungen mit den Deutschen ablehnten, weil sie — „dem künftigen Friedenskonferenz nicht vorzuziehen wollten“ (1), behaupten, daß sie gerade serbisch werden sollen, falls sie von ihnen herbeigeführt werden, das ist ein Rätsel, das wirklich eintrübt?

Aber der serbische Minister, den an dem besagten Frühstück Lloyd George als „größten Staatsmann der Gegenwart neben Deniselos“ gefeiert hat, läßt nicht allein auf der Landkarte seinen Geist irrwandeln. Sein „moralisches“ Empfinden heißt ihn noch eine Vorbildung der künftigen Reihstellung von Serbiens neuen Grenzen am Böhmerwalde und an den Sudeten voranzutreiben; die Bestrafung derjenigen, die den Weltbrand angezündet haben! Man sieht sich an den Kopf, so etwas von Pajitch zu hören, von dem überwiesenen Mithrasdämon der Verbrecher von Seratowo! Als denn das Gedächtnis dieses alten Räufelkniebes so brüchig geworden, daß es die Entstehungsursache dieses großen Krieges nicht mehr schillert? Nicht die Erinnerung an jenes abenteuerliche Vorspiel, in dem er selber nach Herrn v. Hartwig unaufgeklärt die Hauptfigur der Handlung vortrillte, so gar unter dem Berae von Säen bestraßen, den die Entente-Pressen über den Taischhand aewölft hat? Oedipus spricht im Stande der Unwissenheit über ein furchtbares Geheimnis ein Todesurteil gegen sich. Pajitch ist ein solcher vollendeter Tor, daß er als Willkender die Remesse auf sein Haupt herabgeschwört. Wie soll man das verstehen?

Und wie versteht man das Weitere, daß Englands Minister diesem unsiß - frechen Verbrecher die Hand aedrückt haben? Als Pajitch und seine Klause ihren ersten großen Knevel an der stilligen Ordnung bezeugen hatten, die Ermordung des serbischen Königsgepaars Alexander und Draga, da brach die großbritannische Regierung die diplomatischen Beziehungen zu dem Mörderhaute ab und ließ sich nach drei Jahren wieder einen Gesandten nach Belgrad senden und erst nachdem alle Verhältnisse der Nacht zum 11. Juni 1907 aus dem Konak entfernt worden waren. Ob dieses zur Schau getragene Sauberkeitsgefühl echt war an Edward VII., sei dahingestellt; wo es mit wahren Vanaerzume hapert, mag die Tugend sich mit der Duldsamkeit ihres Silberpfandes beugen, die Denselose heißt! Unenträglich ist es, wenn die Säulen der heutigen enalischen Regierung die Scham von sich aetan haben und einem Pajitch den Weisheitsfalscher Bezeichnung streuen!

Cecil, der ohnehin Taa für Taa Proben seiner Weisheit in der Wahrheitsentdeckung liefert — soeben hat er noch im Unterhause als schließende Taisache erzählt, die Annexion Deutschlands sei eine deutsche Friedensforderung — hat wohl den Gipfel seiner Weisheit in der Verdrehung gefunden, als er das österreichisch-ungarische Ultimatum vom Juli 1914 an Serbien als unverkäufliches Schriftstück im Völkerverkehr auf dem Serbische aesholten hat. Daß man damals im Grunde den Österreichern recht aob, hat sich doch in der Entrückung verraten, mit der Presse und öffentlichen Meinung in der ersten Aufwallung ihres Empfindens die Täter und Anstifter Brandmarken. Davon

braucht Herr Cecil heute nichts mehr zu wissen. Seine Kritiklosigkeit, der das Unansehen einer Taisade allemal ein hinreichender Grund ist, sie zu befreiten, nennt es auch Märchen, wenn die „Times“ längst von einem Zivilisten zwischen Serbien und Italien geschrieben hat. Ob diese Ablesung in Rom nicht äbel vermerkt werden wird? Man ist dort recht empfindlich geworden gegen das Schönton seiner Verbündeten mit diesen Kleinen vom Balkan, die den Italienern so leicht unheimlich werden können. Darum hält man sich auch sehr auf dem lieben diese Brandstifter persönlich vom Leibe; nicht aus Ritterlichkeit, deren Theorie nun einmal aus dem italienischen Vortische verschwunden ist, seit Salandras „heißer Gaoismus“ sich über eine dreißigjährige Bündnisfrist hinwegsetzte. In England hat man keine Zeit, sich der Freundschaft mit dem Brandstifter zu schämen, die ein politisches Bedürfnis noch nicht zu opfern aeshaltet. Wenn Italien von den Serben abfällt, so schloßt es seine Bestimmungen an sich nicht aus dem Arsenal des stilligen Bewußtseins herbei.

Von der Londoner Konferenz.

Quano, 10. Aug. (L.-U. Tel.)
Nach Berichten der italienischen Tagesblätter aus London aeshalten sich die Sitzungen der Entente-Konferenz viel mühsamer und langwieriger, als erwartet wurde. Nach dem „Corriere della Sera“ belagte sich die Konferenz auch mit der Lösung des Problems der Stellungnahme der Ententeländer zur Forderung für die Stockholm-Konferenz. Die französische Regierung hat sich bereits für eine Verweigerung der Forderung entschieden. Ein anderer wichtiger Gegenstand der Verhandlungen sei, wie das Blatt hervorhebt, die Notwendigkeit, alle Hilfsmittel der Verbündeten zur Fortsetzung des Krieges zu vereinigen und namentlich die Tonnage nach den Bedürfnissen der einzelnen Mächte zu verteilen. Aus dem großen Manoeval Italien an Schiffraum aesh die Notwendigkeit der gemeinsamen Requisition der Schiffraumfracht hervor. In Neubauten will England in diesem Jahre aufhebend das 1/4fache aegenüber dem Vorjahre leisten.

Italiens Kriegsziele von der Entente anerkannt.

Bern, 10. Aug. (Wolf-Tel.)
Der Londoner Berichtshalter des „Corriere della Sera“ meldet als Ergebnis der Londoner Konferenz, daß die italienischen Behauptungen an der Adria und der Jerebenta als wesentliche Punkte in das Programm der Entente aufgenommen und mit den Forderungen der übrigen Alliierten vollständig gleichgestellt seien.

Stockholm.

Rotterdam, 10. Aug. (Wolf-Tel.)
„Nieuwe Rosterd. Cour.“ meldet aus London von aetern: Der ausführende Ausschuss der Arbeiterpartei hat seinen Beschluß vom 26. Juli, der Partei die Entsendung von Abgeordneten nach Stockholm zu empfehlen, mit einer Mehrheit von drei Stimmen aufrechterhalten.

Bern, 10. Aug. (Wolf-Tel.)
Der „Matin“ berichtet aus Romork: Staatssekretär Pansing verweigerte dem Sozialistenführer Diquit die Pässe für Stockholm.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 10. Aug. (Amstlich.)
Die heute morgen in Flandern zwischen der Bahn Hperu-Roulers und Kolbeke vordringenden Angriffe der Engländer sind gescheitert.
Im Gajinn, und Ditztal in der Westmoldau erfolgreiches Vordringen unserer Truppen.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 10. Aug. (Wolf-Tel.)
Amstlich wird verlantbart:
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Abwärts von Fociani gewonnen die verbündeten Truppen nach erbittertem Ringen unter neuerlicher Abwehr russisch-rumänischer Gesensätze das Nordufer der Dnista.
Seeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef. Beiderseits der Ditzstrasse liegen gestern die österreichisch-ungarischen und deutschen Regimenter des

Generalobersten von Mohr gegen die hartverschanzte Stellung von Herrestoran vor. In diesem Angriff warfen wir gestern den Feind von den Höhen südlich des genannten Ortes. Nach schweren blutigen Verlusten erlitt der Gegner eine Einbuße von mehr als 1400 Gefangenen und 30 Maschinengewehren.

Auch nordöstlich von Solda an der rumänischen Dnista mußten die Russen unseren ankämpfenden Honveds jäh verteidigte Stellungen überlassen. An der Bukowina und bei Solka südöstlich von Czernowit wurden Fortschritte erzielt. Gegenangriffe der durch Kolaken vordringenden Infanterie vermochten keine Änderung herbeizuführen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Bei Brody holten österreichisch-ungarische und deutsche Sturmtruppen 300 Gefangene aus den russischen Gräben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Mori in Südtirol brach eine unserer Abteilungen in die feindlichen Linien ein, nahm von einem Graben Besitz und führte einen Offizier und 58 Mann als Gefangene ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Der dritte Luftangriff auf Pola.

In der Nacht vom 8. auf den 9. August haben ungefähr 25 feindliche Flugzeuge auf Pola gegen 90 Bomben abgeworfen. Es wurde gar kein militärischer und in der Stadt nur geringfügiger Schaden verursacht. Zwei Personen wurden leicht verletzt.

Flottenkommando

Französische Fliegerverluste.

Bern, 10. Aug. (Wolf-Tel.)
Laut „Temps“ ist der Fliegerleutnant Solnot im Ostkamps aefallen. Fliegerleutnant Lacaze ist bei einem Fliegerverlust aefallig. Zwei seiner Beaeiter wurden schwer verletzt.

Auffällige Verhaftung eines Irlandsers.

Bern, 10. Aug. (L.-U. Tel.)
Die „Morninapost“ meldet, der Art. Rita“ aefolae, aus Belfast: Der freilaessene Sinn-Fetner-McCall McErick wurde auf Befehl der Militärbehörde wieder verhaftet. Die Maßnahme erregt Sensation.

Kerenskis harte Hand.

Sinnland als Kriegsgebiet erklärt.

Rotterdam, 10. Aug. (Privat-Tel. ab.)
Die „Mornina Post“ meldet aus Petersburg, daß der unmittelbare Ruaverkehr über Finnland einachelt wurde. Ein Dekret des Diktators Kerenski erklärt Finnland als Kriegszone.

Saaa, 10. Aug. (Privat-Tel. ab.)

Aus Petersburg wird gemeldet, Kerenski habe an die Chef der Militärbehörde ein Handbühren aeriescht, worin diese beauftragt werden, vor keinem Mittel zurückzuschrecken, um Ordnung in das Meer zu bringen.

Griechische Kammer.

„Reinianna“ des Marine-Offiziers. — Deniselos droht mit der Diktatur.

Athen, 10. Aug. (Wolf-Tel.)

Meldung der Aetnee Savas. An der Deputierten-Kammer wurde der Gesetzentwurf voraeat, der die Einsetzung einer Marinekommission vorschlägt, die sich über die Fähigkeiten der Offiziere bis zum Range des Kapitän aekern soll. Die Fälle der höheren Offiziere werden dem Ministerrat voraeat, um eine Reinianna in der Aetneamarine vorzunehmen.

Ministerräsident Deniselos hielt eine Rede, in der er die Nachschotten, die die gegenwärtige Lage herbeiführt haben, verdammt und hinaufsetzte, er sei entschlossen, außerordentliche Maßnahmen einzuleiten und, wenn nötig,

selbst zur Diktatur zu greifen, um alle Maßnahmen zu beschleunigen, die ihm Wert sein könnten. Er schloß mit der Erklärung, er sei sicher, die große Mehrheit des Volkes für sich zu haben.

Die nordamerikanischen Südstaaten gegen den Krieg.

Bern, 10. Aug. (Z.-M. Tel.) Eine Resolution der „Morning Post“ aus Washington zufolge haben in den Südstaaten Kullennationen gegen die militärische Einmischung haltgemacht. Blut sei geflossen, aber die Verletzungen seien nicht zahlreich.

Annahme der Dienstpflicht in Kanada.

Ottawa, 10. Aug. (Welt-Tel.) Der Senat hat die dritte Lesung des militärischen Dienstpflichtgesetzes angenommen.

Die Kriegserklärung Chinas.

Bern, 10. Aug. (Privat-Tel. Ab.) Die Kriegserklärung Chinas ist scheinbar tatsächlich noch nicht erfolgt. Nach einer amerikanischen Meldung soll der neue Präsident Tsao am 2. August in Peking eingetroffen sein. Bei dem Naturell und den Gewohnheiten der Chinesen ist es durchaus unmaßgeblich, daß er am Tage seines Amtsantritts eine so wichtige Entscheidung endgültig gefällt hat, umso mehr als das Parlament aufgeschoben und die Befragung der Provinzen in irgendeiner Form notwendig ist. Tatsächlich meldet die „Daily Mail“ aus Peking vom 3. August, daß der Premierminister die Antwort der Gouverneure auf seine Artikelverträge abwartet, bevor die eigentliche Kriegserklärung erfolgen werde.

Schleichhandel mit Fischen.

An der Ostküste, namentlich im Bezirk Swinemünde, ist ein harter Schleichhandel mit Fischen, besonders mit Aalen und Mundern, festgestellt worden. Das Fischereiamt konnte besonders Beamte dorthin, da es sich um Millionenwerte handelte, die der allgemeinen Verteilung verloren gingen. Am Lande ergab sich als Haupttreffpunkt der Fischer und Händler das Zollwerk Swinemünde. Obwohl alle Ware, sowie sie das Ufer erreicht hat, seit dem Dezember 1916 durch die Fischhandels-Gesellschaft in Stettin als beschlagnahmt gilt, so hat man in Swinemünde geradezu einen verbotenen Großhandel sich entwickeln lassen. Frauen warteten auf die Ankunft der Fischer und Händler, erklärten dann offen, daß sie grundsätzlich nichts ableiten. Das Meer sei frei. Was sie als Fische heimbrächten sei ihr Eigentum. Besonders schwer lag ein Fall in Swinemünde. Ein Berliner Kriminalnachmittags-G. sah abends am Zollwerk einen Fischerkahn liegen, auf dem ein Aal in Eispackung verkauft wurde. Als er einschreiten wollte, rief der Fischer hilfslos vom Ufer ab. Dem Bootsmann gelang es, auf den Kahn zu springen, worauf sich an Bord zwischen ihm und dem Fischer ein Kampf entspann. Man war bereits etwa 50 Meter vom Ufer, als der Beamte seinen Revolver zog. Worauf der Fischer nachgab. Neht ist ein Soldatenkommando damit beauftragt, den Straßen-, Post- und Verkehr zu überwachen. An Albed sind bis auf vier oder fünf Betriebe alle Händler geschlossen worden.

Die „Frankfurter Zeitung“ und die Zensur.

Die fortschrittlichen Abgeordneten Dove und Viehling haben der „Frankfurter Zeitung“ zufolge unter dem 9. August im Reichstag folgende kleine Anfrage gestellt: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß durch Verfügung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. vom 24. Juli d. J. der „Frankfurter Zeitung“ auferlegt wurde, alle zur Veröffentlichung bestimmten telephonischen Übermittlungen des Berliner Büros dieser Zeitung vor Drucklegung der Zensur vorzulegen? Ist es dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die gegen diese Verfügung schon am 25./26. Juli erhobene Beschwerde bis heute ihre Erledigung noch nicht gefunden hat? Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um die fortgesetzten Übergriffe der militärischen Instanzen auf das der Zensur nach den gemachten Zusagen entzogene Gebiet der allgemeinen Politik zu verhindern? Was gedenkt er ferner zu tun, um das Rechtsmittelverfahren in Zensursachen zu beschleunigen?

„Wie gut deutsch allerwege.“

Roman von Viktor Dellina.

(Nachdruck verboten.)

Copyright 1917 bei E. Schmidt, Berlin.

I.

„So, das wäre all richtig!“ sagte der hochaufgeschossene junge Mann, der sich eben als H. S. Hund ins Meldebuch des Grand Hotel Louvre in Mentone eintragen ließ. Der Autibus hatte ihn eben erst von der Bahn abgeholt, mit der er von Lyon ab die Nacht durchkreuzt war.

Der überfallene Reiter machte eine Verbeugung, flüchelte auf Gnade ein „Donke Stel!“ und verließ schnell und lautlos, wie er vorhin gekommen war, das Zimmer. Der Gast lächelte. Er nahm das Glas ab und sah den Kellner laden in die Höhe, denn das geräumige Zimmer lag im Halbmonat, während draußen der blendende Riviera-Himmel blaute.

Der Anblick und vor allem die Aussicht über den süppigen Park hinunter ans sonnenreife Meer war überraschend schön. So schön, daß selbst der Neugierde, der sich sonst Naturerlebnisse acenüber stumm absehnend verhielt, und der schon von Maza ab — wo er im Schlafwagen der Rive Par- rion-Paon-Mediterranée erwacht war — die herausstehende Aussicht über das paradiesische Gelände acenossen hatte, einen leisen Auf der Bewunderung ausstieß.

Aber die Beachtung war nicht lange. Mit einem: „Natürlich aristokrat!“ wandte er sich ins Zimmer zurück und war froh, daß in diesem Augenblick ein Hotelbedienter mit seinen Stiefeln erschien. Der Kellner wurde wieder herabgelassen und dafür das elektrische Licht entzündet.

Herr Hund machte sich selbst ans Auspacken. „Nur nicht Mühseligkeit vorführen!“ sprach er bei sich. „Time is money.“ Mein, wird die gute Edda Augen machen! Na, es ist wirklich nett von mir, daß ich diesen Abnehmer mache, aber was tut der Mensch nicht einem lieben Kompanon zuliebe? Na, und dann ist es hier auch wirklich hübsch, und das Hilde- gards Meister hier ist, ist ein Grund mehr, um diese entzück- liche kleine Wende zu genießen.“

Er streckte seine weißen Ärmel aus. Wer sie atmen hätte, wäre auf den Gedanken gekommen, daß hier ein Tro-

Die Wirkungen des U-Bootkrieges in amtlicher Darstellung.

Mit den steigenden Erfolgen des Unterseebootkrieges sind die acanerischen Bemühungen gewachsen, ihn als unwirksam hinzustellen. Den Völkern der Entente und den Neutralen soll die Macht vor dieser neuen Waffe, und unter den Verbündeten die Hoffnung auf ihre entscheidende Wirkung acenommen werden. Die Behauptungen, die sowohl in Medien und Redaktionen der feindlichen Minister und anderer hervorragender Persönlichkeiten, wie in der Presse der Entente und in einigen von ihr beeinflussten neutralen Zeitungen auf diesem Zwecke aufgestellt und mit mehr oder minder Geschick verfochten werden, bewegen sich in drei Richtungen:

1. Sie bezweifeln die Richtigkeit der Bekanntmachungen des deutschen Admiralstabes über die Verluste und die Verhältnisse der Entente für ihre überlebensfähige Versorgung zur Verfügung stehende Tonnage als so groß und durch Neubauten dauernd gesichert hinaufstellen, daß die durch den Unterseebootkrieg eintretenden Verluste ertragen werden können.

2. Sie suchen die der Entente für ihre überlebensfähige Versorgung zur Verfügung stehende Tonnage als so groß und durch Neubauten dauernd gesichert hinaufstellen, daß die durch den Unterseebootkrieg eintretenden Verluste ertragen werden können.

3. Sie bemühen sich schließlich, den Glauben zu erwecken, daß durch Einschränkung der Einfuhr nicht lebensnotwendiger Dinge und durch Steigerung der Eigenproduktion für die Versorgung der zum Leben und Kriegsführen unentbehrlichen Güter auf unabsehbare Zeit der nötige Schiffraum vorhanden sein wird.

Diese Behauptungen sollen einer näheren Prüfung unterworfen werden.

Die Veröffentlichungen des Admiralstabes beruhen in allererster Linie auf der Obersten Seeresektion auf den nach bestem Wissen und Gewissen acenommenen Nachrichten der Front und auf anderen alsbaldigen Nachrichten, die eingehender und sorgfältiger Nachprüfung unterzogen werden. Daß der Admiralstab nicht alle Unterlagen für seine Veröffentlichungen bekanntgeben kann und darf, ist eine Kriegsnotwendigkeit, die bei der Entente, nach Art und Ausmaß ihrer Verhältnisse, zu urteilen, in viel höherem Maße und weiterem Umfang vorzuliegen scheint, als bei uns. So wird es dem vorurteilfreien Leser auch keinen Verdacht erregen, wenn er in den Admiralstabsveröffentlichungen über die versenkte Tonnage wohl ihre Summe, nicht aber alle Schiffe, deren Raumabgabe zusammen diese Summe ergibt, mit Namen aufgeführt findet: eine Bemerkung, wie: „unter den versenkten Schiffen befanden sich...“ oder ähnlich, macht auf den letzteren Umstand ausdrücklich aufmerksam.

Bei Schiffraumabgaben, die sich als Unterlagen für die Admiralstabsmeldungen nicht acen abgeben lassen, können natürlich Artime unterlaufen. Auch dem Feind wird es klar sein, daß die Größe eines Schiffes selbst von einem erfahrenen Seemann verkannt werden kann, je nachdem das Schiff insofern ardhärer oder ardhärer Rada mehr oder weniger tief im Wasser liegt, ebenso, daß Schiffe, die bei Nacht oder nebeligem Wetter oder wenn das einwirkende Schiff nur kurze Augenblicke betraffet werden, selbst beim besten Willen fehlerhaft werden können. So aber Schiffe, die zerstört werden müssen, werden sie so vollständig wie möglich einseifen, und soweit irgend angängig, durch weitere acenauere Ermittlungen ergänzt oder verbessert. Wie acen die dann noch verbleibenden Fehler sind, ergibt sich aus der Vernehmung einer vom Admiralstab acenallt unabhängigen und unbeeinflussten, aber gerade auf dem Gebiet des Seeverkehrs besonders sachkundigen Stelle; nach ihr können die Verhältnisse der Front als unbekannt acemeldeten Schiffe im Durchschnitt bis auf 2 Prozent mit den Ermittlungen auf Grund späterer zuverlässiger Nachrichten überein. Daraus ergibt sich, daß acenalltlichen Überrechnungen ebenso große Unterrechnungen gegenüberstehen und sie acenallt. Hierdurch findet auch die Behauptung des französischen Verfassers von zwei Artikeln in der „Revue Maritime“, daß der Raumabgabe sämtlicher von den deutschen Unterseebooten nicht identifizierten versenkten Schiffe planmäßig in die Höhe gebracht wird, ihre bündige Widerlegung.

Aber selbst wenn der französische Verfasser mit seiner Unterstellung recht hätte, würde diese Überrechnung der unbekannten Schiffe auf das Gesamtergebnis nur wenig Einfluss haben; denn von den versenkten Schiffen bleibt noch nicht ein Fünftel unbekannt. Nimmt man bei diesen, wie er es tut, selbst eine durchschnittliche Überrechnung um ein Drittel an, so würde sie das Gesamtergebnis mit hin nur um ein Fünftelteil beeinflussen, also bei den höchsten bisherigen Monatsergebnissen noch nicht 70.000 Tonnen er-

penretender Quartier acenommen hätte und nicht Herr Hans Heinrich Hund aus Berlin-Bahnhof, in Rima Pfeffer und Hund, Seidenwaren, der lediglich ein paar Tage der Götter-Maur seinen Besuch machen kam. Ein Abnehmer war, das war richtig, aber nicht ganz richtig war, wenn Hans Heinrich Hund, der sich in seiner übertriebenen Analomie, sein deutsches Volkstum verkennend, als Noves Herrn Hund (französisch: Hound) ins Hoteltraher eingetragen hatte, nun behauptete, er habe diesen Abnehmer dem Kompanon zu Gefallen unternommen. Hand aufs Herz, lieber Noves — das glaubst du selber nicht! Weder Wilhelm Pfeffer, noch sein junger Freund Edda, geborene Hund, weder die Flebe zu dieser Schwester noch die Schwauch nach dem Schwauch hatten ihn nach der Riviera kommen lassen. Denn ein Paar, das in Mentone seine Sommerfrische besuchte, wartet nicht anders als auf den brüderlichen Besuch. Die Hauptsache war doch — das Hildegards Meister hier war, Wilhelm Pfeffer, seine Schwester, mit der das heimliche Paar sich in Mentone hatte treffen wollen.

Ueberhaupt, daß der Schwauch und Teilhaber, oder richtiger gesagt, der Teilhaber von H. S. Hund sein, so einen „Ausbruch von Schindeln“ zur Schwester hatte! Hund hatte Fräulein Hildegards erst kurz vor Eddas Hochzeit kennen acennt, und nur doch in Berlin war er ihr Privatlehrer acenommen. Dann war sie gleich nach dem Süden abgereist, sie, die seit Jahren, selbständig und aller Abhängigkeit ledig, auf Reisen lebte, bald in Paris, bald an der Riviera, dann wieder einmal in Deutschland auftauchend, wenn dort arde Tenniswache war. Denn Hildegards Pfeffer war nicht nur schön, sondern auch acenstet, eine Tennisspielerin von Ruf, die sich allerorten ihre Breite acenstet.

Er wußte jetzt alles. Eine internationale Sportart war sie, und wenn sie diese schöne Frau und ihre raffische Gestalt nicht gehabt hätte, so hätte er sich doch in ihre Welt acenwandelt verliert. Er liebte nun einmal das Ausländische, und er verzog es dem Papa nicht, daß er nur ein knapper Jahr in England hatte leben dürfen, wo er sich wohl acenstet hatte. Aber diesem war die Summe etwas überhöhenlich hoch gewesen, die das Londoner Jahr des Sohnes verbracht hatte, und Hans Heinrich junior hatte sich fügen müssen.

Na, ja, man war noch jung und hatte doch schon seine

reichen. Die acanerische Behauptung, die Überrechnung betrage mehrere hunderttausende von Tonnen, ist also reines Phantasiegebilde. (Ein weiterer Artikel folgt am Sonntag früh.)

Hof und Gesellschaft.

Der Adia von Buxarien ist mit seinen Söhnen zum Besuch der elterlichen Gräber in Kobura eingetroffen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 11. August.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

11. August.

Frankische und englische Angriffe an der Somme abge- wiesen. — Vorrücken der Verbündeten in den Karpathen. Japenische Vorkühe am Honzo zurückgewiesen; Luftangriffe auf Venedig.

Im Westen wurden die Engländer bei Pozieres und Guillemont, die Franzosen zwischen Maurepas und der Somme geschlagen, letzteren mihlang auch ein Vorstoß bei Baclenz, ein französischer Angriff bei Thiaumont und gegen das Werk selbst wurde unter schweren feindlichen Verlusten zurückgewiesen. — Im Osten wurden von der Hindenburg-Armee am Strumten, am Nobel-See und bei Jaretsche russische Angriffe abgewiesen; ebenso mihke Böhm-Ermold bei Salozze harte russische Vorkühe abzuhalten. In den Karpathen schritt der deutsch-österreichische Angriff vorwärts, bei Borochla kam es zum Gefecht, bei dem 700 Gefangene gemacht wurden. — An der italienischen Front erneuerten die Italiener ihre Angriffe gegen Glava und die neuen österreichischen Stellungen östlich von Udva, alle mit harten Kräften unternommenen Angriffe blieben jedoch erfolglos. Ein neuer österreichischer Luftangriff auf Venedig und Grado war wiederum erfolgreich, an mehreren Stellen brachen Brände aus.

Geburtdag des Kaisers von Oesterreich. — Am Freitag, den 17. d. M., 10 Uhr 30 vormittags, findet anlässlich des Geburtstages Seiner K. u. K. Apostolischen Majestät des Kaisers Karl I. von Oesterreich, als Königs von Ungarn Karl IV., in der St. Bonifatiuskirche am Luisenpark ein Festgottesdienst statt.

Städtische Schießbänke. Man hat in ardhem Maße in Düsseldorf eingerichtet. Für die Wirt- schaft und den Betrieb haben die Stadtverordneten 3000 Mark bewilligt. In zwölf Werkstätten in verschiedenen Stadtteilen wird Schießwerk mit Glasbölen, besonders aus Holz und Brekloder, inhandaciert. Die Werkstätten werden mit selbständigen Handwerkern besetzt. Diese Einrichtungen dienen nur der Bevölkerung bis zu einem Einkommen von 6000 Mark.

Stiftung. Die Alagorienfabrik Wittenberg u. Co. hat anlässlich ihres 50jährigen Bestehens den Armen Kleeber Stadt 300 Mark acenndet.

Handwerk und Seeresversorgung. Neben unserer Industrie ist das Handwerk an den Kriegsergebnissen betraff- lich beteiligt. Die Schwierigkeiten, welche der Veranlassung der acenalltlichen kleinen Handwerksbetriebe bei der Ver- acenbung der Kriegsergebnisse entgegenstehen, sind durch eine acenalltliche Organisation zum arden teil überwunden worden. Neben einer Kontrollstelle für Seeresversorgung sind mehr als achtundert Versorgungsacenossenschaften seitens der verschiedenen Armees der Seeresversorgung acenallt. Von dieser Kontrollstelle sind in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember d. J. von sechzehn Seeresstellen Aufträge im Betrage von über hundert Millionen Mark an die erwählten Versorgungsacenossenschaften erteilt worden. Die Ausführung der dem Handwerk erteilten Aufträge hat mit acenallen Auf- nahmen nichts zu wünschen übrig gelassen, wenn natürlich auch insofern Schwierigkeiten der Beschaffung von Rohstoffen und Halberacenissen in dem einen oder anderen Falle die Versorgungsacenossenschaften nicht inneacenhalten werden konnten. Ein Bild von dem Umfang, in welchem die handwerksmähigen Betriebe sich an der Versorgung unserer Seeresversorgung beteiligen, liefern folgende Daten. Seit Beginn des Krieges sind vom Handwerk mehr als 40.000 Tonne aller Art für mehr als 30 Mill. M. Seeresarbeiten, für mehrere Millionen M. Hindernismittel, Pionier- und Infanterie- acenstände, 600 Waagons sonstige Schankstoffe, Brücken-

Sorgen hinter sich. Erhöht die Dienstadt bei den Seeres- Mannen, wo er es mit Ak und Arad bis zum Gefallen der Seeres acenbracht hatte. Das war sehr wurdend. Der Schwauch war natürlich Seeresoffizier. Na, und dann immer so von der vterlichen Gewalt, sprich Geldbeutel, abhängig zu sein! Unacenehm war das nicht, und das war so richtig...

Seufzend entfaltete Hans Heinrich den leichten Notiz- Da war man nun lechundwund und wollte sich acenbrechen und konnte nicht. Geradezu arausam war der alte Herr, denn wo die Beweunaceneider fehlten, dort die Gemütskraft auf. Und seine Beweunaceneider hatte eben selber die wilde Kavallerie acenbracht — ein kurzes Jahr hatte dahingerafft, was die Großmutter Hund in einem Lebens- alter aufammenacenpart und ihrem blonden Entfalten ver- macht hatte.

Aber fort mit solchen Gedanken: heut ist heut! Und die Lebenskraft soll man acenicken, hat der Dichter acenacht, solange noch das Schicksal läßt. Er hatte zwar seine rechte Be- stehung, was sich dieser, ihm abriehs fremde Dichter darunter gedacht hatte, aber das ließ ihm jedenfalls ein- Er machte sofortige Toilette und schen es doch dabei alle zu haben, in die Welt der Blüten und in der Verfühe, die durch die Soallen des arünen Lebens ins Badezimmer be- einlachte, hinausacenführen.

Made war er ganz und gar nicht — dank der Vor- stellung der französischen Renommierlinie, die ihn von Paris heracenbracht hatte, und er brante darauf. Hildegards Pfeffer wiederaceneben, deren Gahdof er bis zur Stunde ebenacene- wußte, wie das weitere, ob seine Schwester und sein Schwauch denn überhaupt schon in „Mentone“ — Noves Herrn bevoracene die französische Form — acenacenat waren. Die letzte Karte war aus Rittenke (Mentone) acenommen, wo sie beiden, an seiner posthacenalltlichen Verwunderung, ihr un- acen Wied in den haubigen Gallerien des Palazzo Pitti und vor den Schänen des Cinacento spazieren acenführte hatten.

Na, und dann würde er sicherlich auch die junge Dame wiederaceneben, die er heute früh in der Bahn entdeckt hatte: es war so ardharia, was man auf so einem Rivieraabenteuer für läche Gesichtchen antrifft! Die reizende Dame in Blau, die in Maza mit ihrer Frau Mama den Aus acenacenat hatten, Engländerinnen natürlich! Auf hundert Schritt hätte er



Ehren-Tafel

Der Hauptmann Wilhelm Becht, Sohn des verstorbenen Schmiedemeisters Christof Becht aus Nordenholt, dem bereits das Eisene Kreuz, das Ritterkreuz mit Schwertern zum Friedrichsorden zweiter Klasse sowie der türkische Halsorden verliehen wurde, ist nun auch mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet worden.

zst. Baustämmern für den Donauübergang, die Hälfte aller
Stiefel und Montierungen, Teleskoprohre, optische Instru-
mente, 600 000 Eisener Kreuze, für mehr als 15 Mll. M.
Fischen und Rauben, Burminenorazalen und neuerdings für
15 Mll. M. Ränder, teils geliefert, teils noch in der Liefe-
rung bearriffen. Viele beträchtlichen Kuträde der Seeres-
verwaltung werden analog in ermündeter Weise dazu be-
tragen, unterem Handwerk die Ueberwindung der erheb-
lichen Darleisschwierigkeiten, welche gerade bei den Mittel-
stand der Gles mit sich bringt, einigermassen zu erleichtern.

Ständesammlungs-Nachrichten vom 1. bis 8. August. Todesfälle. Am 3. August: Dienstmädchen Maria Beller, 19 J. — Am 4. August: Logenschlichter Heinrich Kufart, 70 J. Obermaschinist Konstantin Bernhardt, 33 J. Konful a. D. August Giesens, 76 J. Votenmeister a. D. Eduard Bönke, 76 J. Griefke Analer, 3 J. Ehefrau Franziska Bombora, geb. Wagemann, 35 J. — Am 5. August: Witwe Katharina Klärner, geb. Bremer, 68 J. Walter Pfeiffer, 5 J. Ehefrau Marie Abbl-Dieselen, geb. Schneider, 34 J. Ehefrau Katharine Geh, geb. Cäs, 38 J. Witwe Elisabeth Voh, geb. Marx, 70 J. — Am 6. August: Bäckerhelfer Friedrich Hirnbaum, 82 J. Gertrude Rittler, 4 J. Kassendirektor Ludwig Rod, 67 J. Witwe Wilhelmine Wirtz, geb. Sattler, 76 J. Ehefrau Johanna Meyer, geb. Knopf, 62 J. Ehefrau Friederike Jodum, geb. Steinheimer, 49 J. Kaufmann Moritz Müns, 50 J. Witwe Alra Steinmes, geb. Damm, 59 J. — Am 7. August: Maurer Johannes gen. Brans Belsch, 40 J. Buchhalterin Doris Bertschmann, 50 J. Kellner Julius Pöfint, 43 J. Johann Schwarme, 8 J. — Am 8. August: Witwe Christine Hild, geb. Kieber, 60 Jahre.

Nassauische Nachrichten.

wt. Mainz, 10. Aug. Eisenbahnunfall. Bei Einfahrt des Personenzuges 658 von Wiesbaden in den Hauptbahnhof Mainz fuhr gestern abend dieser Zug auf eine Lokomotive auf. Reisende wurden nicht verletzt. Der Zugführer und die Lokomotivmannschaften wurden leicht verletzt. Entleert sind drei Wagen. Diese und die Lokomotive wurden leicht beschädigt. Der Betrieb wurde nicht gestört.

t. Sindlinien. 10. Aug. Kampf mit einem Obd-
die 6. An der hiesigen Gemarkung überraschte gestern
abend der Kaufmann Ritschel einen Obd- die 6. der sich auf
Sehr fekte und als R. ihn mit einem Gummischlauch un-
schädlich machen wollte, einen Revolver zog und schick. Herr
Ritschel wurde durch einen Schuss am Arm verletzt. Er
sah nunmehr dem Durchein der Revolver aus der Hand
und küste ihn mit dem Gummischlauch einen zweiten Durch-
stich im Gesicht bei, der hoffentlich zur Entdeckung des bis-
her unbekannten Diebes beiträgt.

u. Limburg, 9. Aug. Die Stadtverordneten
sichern gestern zunächst ein Abkommen der Stadt mit den
Rein-Krautwerken an. Danach werden die Preise für elektris-
che Energie nach den jeweiligen Marktpreisen des Kohlen-
fondsatzes festgesetzt. Ferner erhält die Stadt von der Ge-
sellschaft eine jährliche Abgabe von 3000 Mark als seine
Pensionskasse anstelle der seither gewährten fünf Prozent des
Reinigergewinns. — Eine Magistratsvorlage betr. Zeitbü-
rochaft für die Lebensmittelfeinfuhrstelle G. m. b. H. im Be-
trage von 30 000 Mark findet einstimmige Zustimmung. —
Anstelle des verstorbenen Magistratschöffen Josef Hart-
mann wurde Stadtverordneter Josef Grimm und an-
stelle desselben Verstorbenen als Ortsbürger Stadtverord-
neter Hansch gewählt. — Zur besseren Ueberwachung
der Lebensmittelpreise in der Stadt ist die Organisation
eines städtischen Lebensmittellamtes geplant. Es wurden
etwa ein Dutzend Kommissionen gebildet, denen Mitglieder
des Stadtverordnetenkollegiums, Angehörige von Handel,
Gewerbe und Bürgerwehr angehören. — Zum Schluss ge-
schlossen die Stadtverordneten 850 Mark zur Herstellung
von städtischem Papier, Kleingeld. Es werden 20 000
Fünftausendmarktscheine, 20 000 Zehntausendmarktscheine und 10 000
Hunderttausendmarktscheine beschafft.

erkannt, auch wenn er nicht ein paar enalliche Broden aufgeschmabpt hätte. Es war nur schade, dak er nicht asehen hatte, in welchem Gakhof die Miffid und die Mif abacacian waren, aber er beameiffelte nicht, dak er die Damen — das biffi an die ältere dachte er weniaer — hier wiederleben müße. Menton war la keine Miefenhad, und aweltens gab es eben nicht viele folche Mäuren, wie biese Mif und Adäulen Hildegard fie nun einmal hatten. Eine entfernte Aehnlichkeit war foar unverkennbar amefen — bis auf die Haarfarbe, die bei Hildegard Pfeifer dunkelbraun war. Aber beide Damen hatten fast die aelche Mäur. beide — auf fo etwas faß Nund junior amert: diesen fon fets wieder bewundernden Idealist! — sehr hohen Spann, sehr arten Antles über den Aendeln, und die überaus famole Perie. Und natürlich hatten die beiden die entafenden Aühnen in ebenfo schönen wie hochadanten Daßbüßen achedt. Araum, el war das, was der bewundernde Gefchäftsmann mit „erklaßia“ und Herr Hans Heinrich Nund im befonderen mit „rima, prima“ zu beacichnen pficete.

Rehn Minuten später alna er bereits, vom Scheitel bis zur Ferse unangesehen, die Blumenstraßenkante Avenue de la Gare hinunter, die seinen Gasthof mit dem Viak am Meere verbindet. Wer ihn so dahinschlendernd sah, in den Äußersten breiten Schuhen, mit dem Kobak bewaffnet, den er erst in Unen erkannte hatte, das alatriefte Gesicht mit seiner Miene veräthend, als laae ihm dieser eateante Erich Erde auch nicht das geringste Neue mehr, der hätte Herrn Hund aus Dautsee nora entlassen für den Todus eines Riviera- mal'anders gehalten einen aus dem araken Schwarm der anderen, die, wie er, frühmorgens mit ebensolchem Kobak den Strand entlang zu „Coof's Baeco" spaziert oder — wie then jetzt — in das Bereitstehende und schon ungesäum pruhende Waffenansto des „Special Service der V. L. M." au stellen las anstiegen.

Hans Heinrich Rind ams die weiße Strandpromenade entlang, die so idyllisch weiß war, daß man den Herrn den schwarzen Kneifer, der sie enthielt, verwechseln mußte. Hans in Sonne gedadelt, ganz von heißen Farben überflutet, lag diese Küste vor ihm, und jeder leise Hauch der warmen Luft war gesättigt mit schmelzenden Düften.

Sie werden noch schlafen, dachte er, während er seine Blicke in die armen Hotelgärten schweifen ließ, wo sich

ch. Von der Dill. u. Kus. Uraltie Weisfabrikation. In einer alten Reiterrechnung von 1444, die im Wiesbadener Staatsarchiv ruht, finden sich interessante Belege über eine hochentwickelte Fabrikation von Hinterladegeschützen im Industriegebiet des Dilltals und Siegerlandes. Danach kaffte Herborn in solche Geschütze aus Schmiedeeisen im ungefähren Rohgewicht von 550 Pfund her, während man im nahen Siegerland die Stücke aus Eisen goß. Da der Guß von Geschützen aus Eisen bis 1444 bislang einwandfrei nicht nachgewiesen ist, gewinnt die durch belegte Rechnung untüchlich belegte Herstellung aufsteigender Geschütze im Dilltal 1444 weiter aufwärts wesentlichen Wert, umso mehr, als auch andere Rohstoffe über Böhme, verbrauchtes Material, Hornschäffen usw. geführt werden. Herborn lieferte in dem genannten Jahre 26 Kanonen an die Dynasten von Schelden. Erwähnt wird weiter die Entlassung eines Herborner Geschmiedes ebenfalls, der die Anfertigung des Geschützes aus Eisener Eisen an Ort und Stelle in die Hand nehmen sollte. Erst der 30jährige Krieg machte dieser Industrie im alten Rastener Eisengebiet ein Ende.

in Erbkhanen, 10. Aug. Diebstahlschreie. Man li-
dentausse schon mancherlei Diebstahlsgeheimen gewöhnt,
aber mit solcher Dreistigkeit, wie kürzlich eine Frau von
Khanen vorana, dürfte wohl selten sich ereignen. An der
hiesigen Delmühle hatten zwei Frauen Samen zum
Schlagen abzugeben, und eines schönen Taats kamen die
beiden, um sich nach dem Del zu erkundigen. Während die
Müllerin nun im oberen Stock des Hauses etwas nachsah,
ergriffte sich eine der Frauen einen in der Hand
stehenden Saal mit heben Mund Nessamen an und ver-
suchte später, ihn der Müllerin ebenfalls zum
Schlagen zu überlassen. Diese merkte aber noch
rechtzeitig den Streich und entlarvte die Diebin.

e. Meinenberg (Baldest), 10. Aug. Das Ende des Räderecks. Ein alter Gewohnheitswilderer wurde hier vom Schicksal ereilt. Ein über sieben Jahre alter Bauer wurde von einem Förster erschossen. Der Mann war in den achtziger Jahren nach Amerika geflüchtet, weil er einer Bande angehörte, die den Mord an einem Förster auf dem Gemäsen hatte. Nach Verläumdung der Strafverfolgung war er zurückgekehrt.

Sport.

Tolman gewinnt den Großen Preis von Hannover.

n. Hannover, 10. Aug. (Ein. Tel.)
Der Große Preis von Hannover wurde durch
nicht aufstrebenden Regen beeinträchtigt. Das Gelauf war
sehr tief. Freiherrn von Odenheim's Dolman startete
als erster Favorit vor den beiden Ocherreithern Przemysl
und Kuwolas. Dolman setzte sich nach dem Start sofort
an die Spitze und führte vor Frohmann, Przemysl und Ku-
wolas, während die übrigen im Rudel folgten. Ohne we-
sentliche Veränderung, nur Chamisso fiel ganz zurück, kam
das Feld in den Einklaufbogen. Hier sicherte sich Dolman
mehrere Längen Vorsprung, die er bis in das Ziel leicht fest-
hielt. Przemysl versuchte in der Geraden vergeblich, Dol-
man zu erreichen, und blieb mit fünfeckel Längen ge-
schlagen.

Adresse: Rennen. 5000 M. 1500 Meter. 1. Gell.
Weiß: Necomador (Schäffe), 2. Rosette (Mastber-
ner), 3. Dixie Wolf (Schmidt). Ferner liefen: Semaphore.
Erste. Tot 22:10. Bl. 15. 16:10.

Kincaem-Mennen. 16000 M. 1200 Meter. 1. Geh. Neichonäs Sturmbrat (Schmidt), 2. Nerins (Mäslar), 3. Donald (Rahenberaar). Ferner liegen: Mindenkem. Kemkin, Min, Little Nohn. Variatias. Tot. 18:10. Bl. 11. 12:12:10.

Radrennen der Dreißigjährigen. 10000 M.
3200 Meter. 1. Senfelf Kavoriin (Kranke), 2. Balone
(Gewicht), 3. Batrone (Bulch), Ferner Hef: Andud, Tot.
15:10, Pf. 10, 11:10.

Großer Preis von Hannover. 65000 M. 2400
Metz, 1. Fabr. v. Dovenheims Dolman (Steuer), 2.
Brennstoff (Brennstoff), 3. Anstalt (Steuer). Ferner liefen:
Treu, Chamisso, Sentinel, Kroschke, Aveston, Valenz.
Vol. 19:10, Bl. 13, 18, 25:10.

Sarsburg-Rennen. 10 000 M. 1100 Meter. 1. Ruhemanns Drilus (Müller), 2. Nlandern (Meuser), 3. Gomburg (Schmidt), Werner Hefen: Seracant, Demeitius. Gavotte. Vol. 40:10, Bl. 22, 33:10.

Preis der Masch. 12000 Mark 1200 Meter. 1. Gradts Stichtlamme (Rastberger), 2. Eichwald (Kasper), 3. Berad (Schmidt). Ferner liefen: Herrenreiter, Goldenes Vlies. Tot. 13:10, Pl. 10, 11:10.

italienische Missionen zu einer Vorentscheidung einestunden hatten. „Schlafen oder sich von der Reise ausruhen wollen.“ Das erste ging auf Schnoor und Schwester in enger Gedankverbindung mit Hildegard, das letztere auf die junge Engländerin, die ihn im Abteil der Eisenbahn begleitet hatte. Es war ja auch noch früh am Tage, wiewohl schon recht anständig warm. Er war froh, daß er die weißen Pantalons und den Panama gewählt hatte — vorzüglich in Berlin schon, wo man heute in Pelz und Ullern leben möchte. Na, ja, er hatte diesen Absteher von langer Hand vorbereitet: er war der Hauptteil der ganzen Reise überdacht, und das Geschäftliche in Lyon war in Wirklichkeit der Absteher gewesen. Ein geschickter Mensch mußte es eben verstehen, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Und daß es hier angenehm war, daß waete wohl niemand ernstlich zu verneinen, auch wenn er so wenig über-
schämisch für seine Naturpartien veranlaßt war, wi-
rund ihn. Der Rauber des Riberamonts ließ auch ihn
nicht läßt, wie er lebt zwischen den Palmen und Dracänen
des Nardin Publice dahinschlenderete. Immer das Ginasas im
Auge, auszuendo, ob ihm nicht der Anfall entweder seine
Verwandten oder die schöne Reiseführerin in den Bea
führen werde. Es war erstaunlich, daß ihn das Bild der
Mik nicht kostete. Bis Nissa war es ausschließlich das-
seniae Olsdaards anzuwenden, das sein Denken ausfüllte, und
nun freute da Nastaia eine andere seinen Bea. Na, wenn
schon! Wer weiß, ob er sie jemals würde wiedersehen.
Gnänder reisen ja so schnell, so schnell, wie die Gesellschaft,
welche vordem vom Maffentous die Grande Corniche ent-
senae entführt worden war. Na, und dann hastete das schöne
Bild der Unbekannten wohl nur deshalb so in seiner Seele,
weil es ihm die Neugierlichkeit mit Olsdaard anzuhen hatte.

Aus dunklem Blätterdach, Innten rote Drachen und goldene Zitronen, luxuriöse Hotelbauten von aewaltigen Umrisen beherzchten die Straßenseite. Unbittig war der schöne, wie aus dem Modelstalt geschnittene junge Mann in die Rue Barlounaux mit ihren Bäden voll fenest endlosen, für den Fremden bestimmten, allbernden Kleinkram einzubiegen, bis er, am Ende dieser Geschäftstraße, sich plötzlich an der Place Saint Roch und vor einem marmornen Denkmal sah. Es waren zwei weibliche Gestalten, die ihn vom hohen Sockel anblinzten, eine allegorische schöne Mutter Ga-

Seelhorst-Ausgleich. 12000 Mark. 1800 Meter.
1. Vindenhaeds Pasadere (Schmidt), 2. Maria (Blume),
3. Egonni (Meuler). Ferner Heizen: Graf. Eisebato, Al-
bani, Filmdiva, Raybach, Edloft. Tot. 47:10, Pl. 17,
Bl. 28:10.

Abchieds-Jagdrennen. 6000 M., 3000 Meter.
1. Mittm. Brins von Schannberg-Elpes Diamond Hill
(Gerhard), 2. Napp (Lufke), 3. San Francisco (Vogel).
Ferner Hefen: Markland II, Post Hair, Rowlands Will.
Saint Michel, Sonntagswädel, Sub Editor, Tot. 31:10
Bl. 17, 53, 35:10.

Weitere Vordrucksbescheinigungen in Hannover. Vodei
 W. Bünler, der ansehnlich wegen Krankheit, im
 Reichsburger Vordrucken mit "Veldner" eine solche Bahn
 einschlug, ist der technischen Kommission des Unionklubs zur
 Befragung angelastet worden. Ferner ist Vodei Kasper
 bei der technischen Kommission angelastet worden, weil er im
 Titel seine Frau der artia mthandelt hat, daß
 die Tollat einschreiben mußte.

Vermischtes.

Ein schwerer Eisenbahnunfall hat sich, einer Meldung aus Münster i. W. zufolge, auf dem Bahnhof Neu-Bedum ereignet. Ein Personenwag fuhr einem Kanalarwa in die Klauke. Acht Personen wurden schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Getriebene Beralente. Aus Eilen wird anemeldet, daß die auf der Rehe Oberhausen verschütteten fests Beralente jetzt sämtlich lebend abgehoben sind.

Volkswirtschaft.

Berliner Börsenbericht vom 10. August. Der freie Wechselverkehr eröffnete lebhaft und fest, wurde später ruhiger und schließlich schwächer. Kohlenpapiere, die im Vordergrund standen, mußten diese Schwankung über sich ergehen lassen auf Gerüchte, wonach eine neue Kohlenpreiserhöhung bevorstehe. Schiffahrtsactien lagen fest, doch schwächten sich auch diese Papiere später ab. Banken lagen still. Von fremden Anleihen waren Mexikaner leicht erhöht. Tägliches Geld 4% Procent und darunter.

Frankfurter Börsenbericht vom 10. August. In der Brie machte sich heute wieder starkes Interesse für Kohlenaktien bemerkbar, die ihren Kurs anscheinlich weiter erhöhten. Hüttenaktien lagen ruhiger. Von Nahrungswerten gaben Rottweiller nach. Dynamit lagen fest, ebenso Benz. Manizer Gas-Apparate wurden an weiter anziehenden Kursen selbst umgekehrt. Chemische Aktien waren ruhig. Auf dem Fondsmarkt lagen Rüssen fest. Von österreichisch-ungarische Renten, Chilänen und Argentinier waren gefragt, während Rumänier etwas nachgaben.

Wallerstube am 10. August. Sümmen 247, RebI 323, Straßburg 325, Rannheim 415, Mainz 150, Bingen 224, Rheinau 270, Koblenz 277, RBin 266, Gonsana 391 Met.

Schriftleitung: Bernhard Grothius.
Verantwortlich für den Inhalt und den Druck: B. Grothius;
für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Theil:
H. C. Eisenberger; für Stadt und Landverhältnisse, Gericht und
Sport: C. Diegel; für die Anzeigen: L. S. J. Sahier; Druck: in
Stettin.

Druck u. Verlag der Wiedenhofen Verlagsgesellschaft, m. b. H.

Der Vermietungsmarkt

der „Wiesbadener Zeitung“ (Rhein. Kurier), enthaltend rund **600** Wohnungen, möblierte Zimmer, Läden, Werkstätten usw., erscheint regelmässig in der Mittwoch- und :: Sonntag-Morgenausgabe. ::

France, die die liebliche Tochter Menton umfänkt, die so lange dabei verharrt hat, eine freie Stadt zu bleiben; am Ende an die Vereinigung der alten monarchoffenen Stadt mit der Republik. Der Künstler hatte der franzosifchen Gieffelt Rechnung getragen; der felfae Bild endlich achfter Schmitt rubte auf den Menen der Tochter, die in die offenen Mutterarme geeilt war.

Dans Heinrich wandte sich um. Ein etwas starker Herr mit geradem Gesicht und weitem, aufgebäumtem Schnurrbart stand hinter ihm, offenbar ein Fremder, der mit Interesse aber, wie es Dans Heinrich anzu sehen hatte, mit Vornehme das Denkmal betrachtete und sich dann, als ob er seiner Mißbilligung Ausdruck geben wollte, ziemlich ungeliebt räusperte. Dans Heinrich glaubte etwas zu hören, die „Faren“ und fand das unverständlich. Er wollte sich schon abwendend umwenden, als ihm der fremde Herr ein „Vor- sicht!“ rief, und im nächsten Augenblick sah er Kraftwagen an den Seiten vorbei, der mit ungewöhnlicher Eile auf der Rue Saint Michel heraufkam.

Nur ein Auaenbild war es, aber er oenfte, erkend die beiden Herren vor dem Denmal mit dem tothen Anhalt einer grohen Wunde au beiriben. Zweitens in So- Heinrich Bihortia die Erkenntnis ausendern au lassen, dach in diesem Krafswagen niemand anders sah, als die schone Hildegard Beller, die Schwester seines Schwagers!

Der dicke Herr gehärdete hat überaus sornia „Un-
höflichkeit! Bodenlose Frechheit! . . . Und ich habe vor Schreck
nicht einmal die Nummer gesehen! Natürlich sind das rück-
ständigen Amerikaner oder Engländer, ich kenne das genau!
. . . aber — entschuldigen Sie, mein Name ist Deutsches,
von Deutschland! Vielleicht sind Sie selbst . . . Na, Sie
sehen übrigens noch schlimmer ungerichtet aus als ich!“

Dans Heinrich lüftete den Kasten. „Auch!“ sagte er nur, es klang wieder wie „Bourne“, der Herr Baron konnte sich denken, was er wollte. Er warf nur noch einen Blick in die Maschine, wo die furende Maschine dem Raue entschwinden war, dann sah er nochmals kurz den Hut und stieg, ohne sich umzusehen, davon. Korrekt, dachte er, korrekt und der Raue gewachsen muß man sein. Er hatte sich zwar das erste Niederlegen im Fräulein Pfeifer etwas angenehmer gedacht, aber das half nun nichts.

Portichuna sola

Königliche Schauspiele.

Vom 9. Juli bis einschließlich 31. August d. Js. bleibt das Königliche Theater geschlossen.

Kurhaus Wiesbaden.
Samstag, 11. August:

Vormittags 11 Uhr:
Konzert d. Städt. Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister
Wilhelm Wolf.

1. Choral: „Ach bleib mit
deiner Gnade“.
2. Ouvertüre zur Oper „Die
diebische Elster“ Rossini
3. Sirenenwalzer Strauss
4. Die Lautenschlägerin,
Gavotte Komzak
5. Ouvertüre zur Oper „Die
Entführung“ Mozart
6. Fantasie aus der Oper „Der
Waffenschmied“ Lortzing.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Carl Schuricht,
Städt. Musikdirektor.

1. Ouvertüre zu „Der Wasser-
träger“ Cherubini
2. Airs d. Holberg-Suite Grieg
3. Ballettmusik aus „Rosa-
munde“ Schubert
4. Finale aus der C-dur-Sym-
phonie Haydn
5. Die Wut über den verlorenen
Groschen, Capriccio Beethoven
6. Rhapsodie Svendsen
7. Vorspiel zum III. Akt, Tanz
der Lehrbuben und Aufzug
der Meistersinger aus der
Oper „Die Meistersinger
von Nürnberg“ Wagner.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Carl Schuricht,
Städt. Musikdirektor.

1. Einzug der Gäste auf Wart-
burg aus „Tannhäuser“
Wagner
2. Vorspiel zu „Hänsel und
Gretel“ Humperdinck
3. Ave im Kloster Kienzl
4. Scherzo aus der C-dur-Sym-
phonie Schubert
5. Andante con moto aus der
unvollendeten Symphonie
Schubert
6. Arioso-Suite Nr. 2 Bizet.

Dr. med. A. Reinhart,
Spezialarzt für Chirurgie der
Nieren u. Harnwege, f. Frauen-
krankheiten und Geburtshilfe
aus dem Felde zurück.
Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr.
Tannusstr. 5. Tel. 4365.

Abfahrts- und Ankunftszeiten der
Eisenbahnzüge in Wiesbaden.

Die neuesten Fahrplanänderungen sind berücksichtigt.
(Ohne Gewähr.)

St- und Schnellzüge sind fett gedruckt. D = durchlaufender Durchgangszug
W bedeutet daß der Zug nur Wochentags, F daß der Zug nur Sonn- und Feiertags
verkehrt. T = Triebwagen. Die Zeiten von 00 abends bis 00 früh sind durch
Unterbrechung der Minutenfiguren bezeichnet

Abfahrt von Wiesbaden nach	Ankunft in Wiesbaden von
5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 1:00 1:10 1:20 1:30 1:40 1:50 2:00 2:10 2:20 2:30 2:40 2:50 3:00 3:10 3:20 3:30 3:40 3:50 4:00 4:10 4:20 4:30 4:40 4:50 5:00 5:10 5:20 5:30 5:40 5:50 6:00 6:10 6:20 6:30 6:40 6:50 7:00 7:10 7:20 7:30 7:40 7:50 8:00 8:10 8:20 8:30 8:40 8:50 9:00 9:10 9:20 9:30 9:40 9:50 10:00 10:10 10:20 10:30 10:40 10:50 11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50	